

unzüchtig (!) beschlagnahmt, Janthur, Jaeckel, Schoff, Christophe, Geiger, Zille als unzüchtig beschlagnahmt! Ist es so weit gekommen, dass eine Anzahl unserer besten Künstler, mit dem Altmeister Corinth an der Spitze, auf die Stufe der Pornographen herabsank?

Nicht mit Verwunderung aber würden weite Kreise dieses Urteil vernehmen — mit Befremdung und Bestürzung, hätten sie Zeugen des Prozesses sein können. Es handelte sich bei der Publikation zum grössten Teil um kulturhistorische Kuriosa erotischer Natur, die von Meisterhänden sehr dezent, oft recht zahm illustriert worden waren. Die Drucke waren in etwa 700 Exemplaren an Sammler und Liebhaber abgegeben worden, also keineswegs geeignet, die Allgemeinheit zu erreichen und die Volkssittlichkeit zu gefährden.

Vergebens versuchten die Sachverständigen das Gutachten des allmächtigen Herrn Professor Brunner zu erschüttern, der selbst die delikateste Darstellung eines Damensitzteils als unzüchtig empfindet. Jenes Herrn Brunner (damals vom Polizeipräsidium Berlin!), der den Mut aufbrachte, Gilles de Rais aus Huysmans unsterblichem *Là-Bas* als „schamlos und ekelregend“ zu bezeichnen. Herr Brunner empfand bei der Lektüre des Gilles de Rais — wie er aussagte — einen „innerlichen Krampf“. Ja, auch ich, Herr Professor Brunner, empfand einen „Krampf“, als ich dieses „Gutachten“ hörte, und auf Grund dieses Gutachtens spreche ich Ihnen hiermit für alle Zeiten die Urteilsfähigkeit in literarischen Dingen ab! Beschränken Sie sich in Zukunft auf die bildende Kunst, die — befragen Sie die Sachverständigen — ohne jeden Zweifel Ihre ganz spezielle Domäne ist. Vergebens bemühte sich der Verteidiger, in einer meisterhaften, überwältigenden Darstellung unter Anführung von Urteilen des Reichsgerichts darzutun, dass längst schon rechtsgültige Entscheidungen in diesen Fragen ergingen.

Vergebens, alles vergebens. Ohne besondere Begeisterung führt das Gericht die Verhandlung, häufige Blicke auf die Uhr, ungeduldiges Trommeln der Finger — bei der blendenden Rede Grünspachs mehren sich die Zeichen der Ungeduld. Erschöpft sinken Verteidiger und Sachverständige auf ihre Sitze. Es war alles vergebens.

Der Staatsanwalt erhebt sich. Auch er empfindet Gilles de Rais als unzüchtig und beantragt die Beschlagnahme dieses Buches. Mit grimmem Lächeln erhob sich der Geist Huysmans aus der Pyramide, die er sich errichtete und in der er schlummert, um nie zu sterben, und betrachtet, den Glanz der Unsterblichkeit auf den Zügen, den preussischen Staatsanwalt.